

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

140 (26.11.1881)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 140.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 R. 40 Pf.

Samstag den 26. November.

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Bulletin.

Baden, 24. Nov., Vorm. 10 Uhr. Der in der ersten Hälfte der Nacht sehr gute Schlaf wurde nach 2 Uhr durch leichte Gliederschmerzen etwas unruhiger. Diese Schmerzen sind heute Morgen vollständig geschwunden und ist das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs auch dem subjectiven Gefühle nach ein ganz erwünschtes. Die Temperatur beträgt 34,6 bis 36,7. Der Puls macht 64 Schläge in der Minute. Schlaf befriedigend. Das nun schon eine Reihe von Tagen anhaltende günstige Befinden läßt ein ferneres ungestörtes Fortschreiten der Reconvalescenz Seiner königlichen Hoheit mit größter Wahrscheinlichkeit erwarten und werden deshalb von heute an tägliche Bulletins nicht mehr ausgegeben.

Dr. Tenner. Dr. Heiligenthal.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

+ Aus dem Bleichthal, 24. Novbr. Gestern Abend um 5 Uhr ertönte in Wagenstadt das Feuerignal. Es brannte das Haus sammt Scheuer des dort ansässigen Seilermeisters, obgleich die Feuerwehren und sonstige Hilfsmannschaften rasch zur Stelle waren, gänzlich nieder. Die Nachbargebäude konnten gerettet werden; es erforderte aber Anstrengung, da ein starker Südwind wehte, welcher leicht die Feuerzunge weiter verbreiten konnte. Ueber die Entstehung des Brandes ist so viel bekannt, daß die Frau Brod gebacken und die Flamme sich dann im Kamin entwickelt und sodann den Dachstuhl entzündete. Versichert ist bloß das Haus; die Fahrnisse nicht.

### Deutsches Reich.

— Aufmerksamem und nachdenklichen Lesern der deutschen Thronrede ist etwas aufgefallen. Ueber die kirchlich-politischen Angelegenheiten, über die Verhandlungen mit Rom etc. enthält sie kein Wort.

## Fenilleton.

### Gefunden.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

III.

Stolzer und freier ist kein König, als solch ein Bauer auf seinem Grund und Boden!

Mit diesem Gedanken legte Willfried sich in einem großartigen, salonartigen Raume zur Ruhe nieder, der sich im wirren Traume in einen Ritteraal umwandelte, aus dessen Winkel geharnischte Ritter auf sein hohes Lager eindringen, und drohend mit ihren Schildern raffelten.

Er erwachte und sann über eine Deutung dieses wunderbarsten aller Träume nach, und siehe, sie war nicht schwer; der freie Geist des Bauern mit Poesie und Bildung vereint, zersplittert den letzten Schild des Ritterthums.

Willfried's Tagebuch.

1. Juni.

Es ist fünf Uhr Morgens. Ich öffne das Fenster und freue mich der herrlichen Natur. Drüben bewaldete Höhen, welche die Fernsicht hindern, aber der Phantasie doppelten Spielraum gewähren. Sie haben mich bereits in ihren Abstufungen und verschiedenen Schattierungen wie eine reizende Luftspiegelung getäuscht, ein wunderbarer, phantastischer Horizont.

Die Sezessionisten im Reichstag haben ihren Namen abgeworfen und nennen sich „liberale Vereinigung“, der Einzelne schlechthin „Liberaler“.

— In München will man wissen, daß es irgendwo eine Kasse gibt, aus welcher die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten während der Dauer des Reichstags 4 Mark Diäten täglich erhalten.

— In Hamburg werden behufs des Eintritts in den Zollverein allerlei große Bauten nöthig, zu denen das Reich 40 Mill. Mk. beisteuert. Der betr. Gesetzentwurf liegt dem Reichstag bereits vor.

— In Neu-Breisach wird eine Unteroffizier-Schule für Elsaß-Lothringen errichtet. In Frankreich hat man immer behauptet, die Elsaßer wären geborene Unteroffiziere, man müsse nur ein bißchen nachhelfen.

— Jede Luftschiffahrt im Ballon ist bis jetzt eine Lebensgefahr, weil man das Luftschiff noch nicht beliebig lenken kann wie eine Lokomotive oder wie das Pferd. Man wird es aber erfinden und lernen und vielleicht bald und es arbeiten viele Geister daran. Der alte Moltke spricht sich in einem Briefe auch für diese Wahrscheinlichkeit aus.

— Zwei Personenzüge in Württemberg, der eine von Calw, der andere von Ludwigsburg kommend, stieß am 20. Nov. Abends zusammen; 5 Personen wurden schwer, viele andere leicht verwundet.

— Das Erdbeben am 18. Nov. Nachts ist nicht nur im Rheinland, sondern auch in Belgien und in der Schweiz verspürt worden.

— In der Boß'schen Zeitung in Berlin bietet eine Wittve ihre 4 Kinder mit einemal zum Verschenken aus und zwar „wegen Mangel an Raum.“

— In Hamburg ist durch eine Gasexplosion ein Haus bis auf den Dachstuhl vollständig zerstört worden. Es war von vier Familien bewohnt. Drei oder vier Personen blieben auf der Stelle todt, während sechs andere schwer verletzt wurden.

Und dort, inmitten der kleinen Landschaft zwei herrliche Linden, das künftige Wappen König Freimuths.

Es stehen zwei mächtige Linden  
Auf dieser lieblichen Aue.  
Nicht herrlicher sind sie zu finden  
Wohl in der ganzen Natur.  
Man pflanzte sie neben einander,  
Da wuchsen sie lustig empor,  
Bis daß ihre prächtige Krone  
Sich ganz in einander verlor.

Jetzt sind sie vereint für das Leben,  
Vereint für die Ewigkeit,  
Sie haben im heiligsten Bund  
Sich eins nun dem Andern geweiht.  
O, Bild der unendlichen Liebe,  
Du Sinnbild der ewigen Treu!  
Mit jedem erwachenden Morgen  
Begrüßt meine Seele Dich neu.

Es ist mein Morgenbet, rein und fromm dem Schöpfer in seinen Werken dargebracht.

Wie mich Sehnsucht und Wehmuth in dieser Morgenstille packen; — wie die Sehnsucht mir ein Bild vor die Seele zaubert, das wie eine Fata Morgana mir erschienen, ebenso rasch in einem Blick entschwinden ist, das ich vergebens suche, wie ein irrender Ritter. — Ja, das ist's, ein verzaubertes Burgfräulein bist Du, und ich selber, der arme Dichter, bin der unglückliche Loggenburg, der im stummen Liebesweh Dich anschaut mit den Augen seiner Seele, so schön, so süß und hold wie damals, als ich Dich sah im Glanze des Musentempels.

Alma! — O, daß mich das gütige Geschick Deinen Namen erlauschen ließ, wie Musik

— Wünscht jemand ein Genie zu kaufen? In Darmstadt ist ein solches zu haben. Freilich ist's nur ein Papagei — aber dafür ist das Genie auch billig: 250 Mk. In einem Inserat der „Frf. Ztg.“ heißt es: „Zu verkaufen ein Graupapagei, 2 Jahre alt, ganz zahm, prachtvoll im Gefieder, 80—100 Worte sprechend, derselbe läßt Bismarck hoch leben, kommandirt „Gewehr auf“, „Gewehr ab“ etc., singt und pfeift: „Du bist verrückt mein Kind“. Er ist überhaupt ein Genie unter seines Gleichen.“

### Oesterreichische Monarchie.

— Auch der österreichische Reichstag ist versammelt. Unter trüblichen Anzeichen für die Deutschen trat er zusammen, worüber die Slaven mit den Jesuiten jubiliren. Doch Alle schütteln die Köpfe über die drohende Steuererhöhung und trotzdem neue Schulden und noch ein Staatsdefizit.

— Der neue Minister des Auswärtigen in Oesterreich ist Graf Kolnoki und war seither Gesandter in Petersburg.

### Frankreich.

— In der alten Meyerbeer'schen Festoper: „Das Feldlager in Schlessien“ bläst der alte Fritz die Flöte hinter den Coulissen. Es hört sich recht schön an, aber man sieht ihn nicht. Gambetta sans comparaison war seither auch so ein Flötenbläser oder Heldentenor hinter den Coulissen, manchmal hat er sogar hinter den Coulissen die Trommel leise gerührt. Das ist nun anders geworden. Der Vorhang ist aufgegangen und er ist vor die Lampen getreten. Er muß als verantwortlicher Präsident des Ministeriums seine Politik vor seinem Volke und vor aller Welt enthüllen und vertreten. Sein Prolog oder Programm hat Beifall in den Kammern gefunden. Er hat große Reformen vor. Umgeben hat er sich mit 12 Ministern oder Aposteln, lauter Freunden, die auf des Meisters Wort schwören. Unter ihnen ist Spuller, ein geborener Deutscher, sein ältester Gefährte und sein Genosse bei der Fahrt von Paris nach Bordeaux im Luft-

flingt mir dieser Name, — ich wiederhole ihn die ganze Nacht im Traume.

Du bist ein Grafenkind, eine verzauberte Prinzessin, — Alles deutet bei Dir auf die reiche Aristokratin hin. — Und doch ruhte Dein Blick oft auf dem armen Poeten in dem bescheidenen Parterre-Raum, es war mir, als sprächest Du über ihn mit dem ersten Mann, der neben Dir saß, es war Dein Vater, der stolze Graf, — ich täusche mich darin niemals. Auch er schaute mich an, und schüttelte dann geringschäßig das ahnenstolze Haupt. Ich hätte ihn tödten können, wäre er nicht just Dein Vater gewesen.

Kennen Sie den Herrn dort in der Loge? fragte ich meinen Nachbar, mit dem grauen Haar und Bart neben der jungen Dame in Weiß.

Der? versetzte der Dandy nachlässig, das ist der Graf X. auf N.

Meine Ahnung hat mich also nicht betrogen, ein Graf, — und ich, der nichts sein nennt auf der weiten Gotteserde, sitze hier in romantischer Einsamkeit und versuche das ungemünzte Gold, welches Zeus bei der Theilung der Erde mir verliehen, in gangbare Münze umzuwandeln. Ach, und sterbe dabei vor Sehnsucht nach dem Grafenkinde!

2. Juni.

Es gefällt mir immer mehr an König Freimuth's Hofe, Alles geht seinen regelrechten Gang. — Alles arbeitet — ich komme mir selber wie eine unnütze Luxusgabe vor, die nirgends hier recht am Plage ist. Auch ich

ballon, Gambetta hat ihn zum Minister des Innern gemacht, während er sich das Auswärtige vorbehalten hat. Beide haben auch die Aehnlichkeit, daß sie keine Frauen haben, sie wollen ihre Politik selber machen, was in Frankreich noch viel schwerer als anderswo ist. Hinter den Coulissen arbeiten sie doch mit — unverantwortlich. (Die Pariser flüstern einander lächelnd in's Ohr, Gambetta's eigentlicher Minister des Innern heiße nicht Spuller, sondern Trompette und sei sein Leibkoch seit vielen Jahren, der beste Koch in Paris und Frankreich, der das Innere seines Herrn, was ihm zusage und was ihm schade, gründlich studirt habe, er gehe mit seinem Herrn oder sein Herr mit ihm sogar auf Reisen, wie die Künstler mit ihrem Klavier reisen.)

#### Schweiz.

Die Züricher Telephongesellschaft übernimmt das Wecken der Abonnenten zu jeder beliebigen Stunde.

#### Großbritannien.

Auch die Engländer wissen, wie's bei großen Gründungen gemacht wird, bald feiner, bald gröber. Eine große Telegraphengesellschaft hatte das Geschäft einer benachbarten Gesellschaft gekauft und ihrer eigenen Gesellschaft den Kaufpreis um 500,000 Pfd. St. höher, als er in der Wirklichkeit betrug, berechnet. Diese 500,000 Pfd. St. vertheilten die Direktoren u. unter sich, mußten sie aber wieder herausgeben, da mehrere Aktionäre einen Prozeß anstrebten und gewannen.

#### Amerika.

Der Prozeß Guiteau's begann in Washington am 14. d. Der Ankläger hat 63, und der Vertheidiger 100 Zeugen vorgeladen, welche letztere hauptsächlich Guiteau's Irrsinn bezeugen sollen. Guiteau hofft mit Zuversicht auf seine Freisprechung. Der Gerichtszaal war überfüllt. Unter dem Publikum befanden sich die Schwester und der Bruder des Angeklagten. Bald nach Eröffnung der Verhandlung versuchte Guiteau eine Rede zu verlesen, wurde aber daran von seinem Vertheidiger verhindert. Der Hilfsvertheidiger beantragte Mangels gehöriger Vorbereitung eine weitere Hinausschiebung des Prozesses. Guiteau bat sodann nochmals um Gehör. Er erklärte, er wüßte keine Hinausschiebung seines Prozesses. Er wäre dafür völlig vorbereitet. Sein Vertheidiger sprach sich ebenfalls für einen sofortigen Beginn der Verhandlung aus. Der Gerichtspräsident beschloß zuvörderst, eine Jury zu bilden und die Frage der Hinausschiebung des Prozesses später in Erwägung zu ziehen. Fünf Geschworene wurden vereidigt und als die Liste erschöpft

will arbeiten mit Geist und Hand, angestrengt, um mein tägliches Brod.

Ich darf ihn König nennen, diesen Mann, er ist es unter dem Bauernstande, — er hat sich selber aus der Unwissenheit, dem täglichen Schlendrian emporgearbeitet, und wie einst Robert Blum, sich seinen Weg zum Parlament mit starker Hand gehauen. — Er hat den Bauern zu Ehren, zum Selbstbewußtsein gebracht. Ich neige mein Haupt vor dem Geiste des Bauernkönigs, denn was ich Großes und Gemeinnütziges sehe in dieser Gegend, es ist Alles sein Werk!

Und nun die Frauen an diesem Hofe, welche ein Walten und Schaffen in den verschiedenen Departements eines solchen großen Haushaltes. Wie ganz anders gestaltet sich das Leben dieser Ober-Hofmeisterin, als das nutzlose Dasein, das sich in den lächerlichsten Kleinigkeiten verliert.

Die Tante, so nenne auch ich die kleine Dame (wie man sie in der ganzen Gegend nicht anders heißt), scheint mich in ihre besondere mütterliche Obhut genommen zu haben; sie verhätschelt mich wie ein verzogenes Kind und weiß jedes Geräusch, jede Störung von mir fern zu halten. Wie bin ich ihr dankbar dafür!

Und ach, wie groß erscheint mir die vier- und siebenjährige kleine Frau in ihrer graden, sichern Haltung als Ordnerin eines solchen ausgedehnten Haushaltes, mit einem langen Leben voll Verantwortlichkeit, Arbeit und Mühen hinter sich; wie bewunderungswürdig

war, ordnete der Gerichtshof die Anfertigung einer neuen Liste von 75 weiteren Namen an. Guiteau erhob sich alsdann und benachrichtigte den Gerichtshof, daß er morgen eine Rede zu halten wünsche. Es wurde ihm befohlen, sich niederzusetzen, worauf er einem anwesenden Zeitungschreiber ein Manuscript seiner Rede zustellte. Sein Vertheidiger nöthigte den Richterstatter, das Manuscript zurückzugeben. Der Angeklagte rief zornig aus, daß er nicht unter der Controle seines Vertheidigers stände. Er wäre selber ein Advokat und wenn er Hilfe brauche, würde er dieselbe nachsuchen. Er wüßte, daß seine Rede veröffentlicht werde, um die öffentliche Meinung aufzuklären. Dem Angeklagten wurde vom Gerichtshof wiederum Schweigen anbefohlen, worauf die Verhandlung bis zum anderen Tage vertagt wurde. Einige Zeitungen veröffentlichten Guiteau's Rede. Mit Bezug auf die Ermordung des Präsidenten, jagt Guiteau, General Garfield wäre ein guter Mensch, aber ein schwacher Politiker gewesen, der durch seinen unweisen Gebrauch des Amts-befehlsrechts ungeheuren Nachtheil zufügte. Darum hätten Gott und er (Guiteau) die Verantwortlichkeit auf sich genommen, ihn zu beseitigen. Gott befahl ihm zu feuern. Nach einem Hinweis auf sein vergangenes Leben und den Umstand, daß der Wahnsinn in seiner Familie erblich sei, schließt er mit einem Ausruf an das Publikum zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel für seine Vertheidigung.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. Nov. Die Kommissionen der zweiten Kammer sind folgendermaßen gebildet:

1) Die Budgetkommission zählt 15 Mitglieder, die Abgeordneten Frech, Fischer, Fieser, Krausmann, Hoffmann, Friedrich (Vorstand), Pflüger, Schoch, Ganter, Frank, Junghanns, Blattmann, Reichert, Wacker und Schneider.

2) Die Petitionskommission zählt ebenfalls 15 Mitglieder, die Abgg. Baumstark, Fickler, Maurer, Geßel, Schmidt von Karlsruhe (Vorstand), v. Vuol, Frey, Grether, Kern, Lauck, Mahs, Meyer, Köpfer, v. Stockhorn und Strübe.

3) Die Kommission für Geschäftsordnung, Archivariat und Bibliothek hat 8 Mitglieder, die Abgg. Wör, v. Neubronn, Birkenmayer, Röttinger, Schmidt hier, Baumstark, Kern und Kiefer (Vorstand).

4) Die Kommission für Eisenbahnen und Straßen zählt 16 Mitglieder, die Abgg. Förster, Lohr, Walz, Klein, Wittmer, Blum,

selbst in den kleinsten Kleinigkeiten, und — wie wenig Anerkennung für solche Frauen, deren Verdienste in den meisten Fällen viel größer sind, als unser ganzer Dichterruhm!

Prinzessin Anna, König Freimuth's Tochter! Ein hohes, schlankes, blaßes Mägdlein, — so seltsam ernst und verschlossen — ein Buch mit sieben Siegeln. Dürfte ich das „Sesam“ rufen, die Siegel zu lösen? Armer Poet! — zu solchem Buche gehört ein goldener Schlüssel, das reale Wort „Besitz!“

Und drüben winkten die blauen Augen des Grafenkindes! — Fata Morgana?

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

Ein deutsches Studentenlied als französisches Kirchenlied. In Boulogne, so erzählt ein Reisender der „Petersburger Zeitung“, trat ich in eine Kirche. Es war eben Kinderlehre. Die kleinen Kinder sangen ein Lied, und sangen zu meiner Freude so gut, wie ich es sonst selten in Frankreich gehört habe. Aber die Melodie des Liedes — das Lied handelte von den heiligen Sacramenten — drang mir so wunderbar lustig zum Herzen, rief mir im ersten Augenblick eine solche Menge froher Erinnerungen dunkel ahnend in's Gedächtniß zurück, als ob ich einem alten Jugendgepielen begegnet sei; ich suchte und suchte, so oft die Melodie von neuem begann, den Namen des alten Bekannten. Ich schloß die Augen und da wurde es lebendiger in mir. Heidelberg

Burg, Däublin, Flüge, Hoffmann, Huber von Gleichenstein, Kast, Müller, Röttinger, Schmid von Kaltbrunn und Vogelbach.

#### \*\* Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 21. Nov. Das Resultat der heutigen Schöffengerichtssitzung, welcher die Herren Bäckermeister Friedrich Lepp von Weingarten und Metzgermeister Wilhelm Clapin hier als Schöffen anwohnten, ist folgendes:

1. Tagelöhner Friedrich Wenner von Aue wurde wegen Verübung groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 2 Mk. verurtheilt.

2. Gegen Maurer Christof Ködel von Durlach wurde wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen ausgesprochen.

3. Tagelöhner Christian Großmüller, dessen Ehefrau und deren Tochter Juliane Großmüller von Königsbach erhielten wegen gemeinschaftlich verübter Körperverletzung eine Geldstrafe von je 4 Mark.

4. Von der Anklage der erschwerten Körperverletzung und der Bedrohung wurde Adlerwirth Philipp Brecht von Spielberg freigesprochen.

5. Freisprechendes Urtheil wegen Diebstahls erging ebenfalls gegen Papiermacher Maurus Anselment von Mühlhausen.

6. Gegen Johann Henkenhof von Grünwettersbach wurde wegen unter dem Straf-milderungsgrund des jugendlichen Alters verübten einfachen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 4 Tagen erkannt.

7. Wegen Beleidigung wurde gegen Friedrich Haller Ehefrau von Grünwettersbach eine Geldstrafe von 3 Mark ausgesprochen.

Verlegung erfolgte in der Anklagesache gegen den Steinhauer Jakob und Franz Heidt von Sölingen wegen Sachbeschädigung.

#### © Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

17.-24. Nov. Neuerdings beginnt die Lage des englischen Geldmarktes die Börsen zu verstimmen und hängen die häufigen Schwankungen der Speculationswerthe größtentheils von den Nachrichten betreff des Goldexportes ab.

Staatsbahn-Actien waren auf Dedungen höher, während Galizier fortwährend unter dem Druck von Berliner Abgaben zu leiden hatten.

Bahnen im Allgemeinen matter.

Geld für Prolongationen scheint sich auf 6% zu stellen.

Course vom 17. Nov. Course vom 24. Nov.

Dester. Credit-Aktien	311	308
Staatsbahn	273	275
Galiz. Eisen-Aktien	264	261
Lombarden	121	126
4% Ungar.	77	77
4% russ. Obligationen	74	74

tauchte auf vor meinem geistigen Auge, die Hirschgasse, ein Commerc, das Cerevis, die Schläger. — ich hab's! ich hab's! und in meinem besten Basse stimmte ich mit ein in das heilige Lied, und sang: „Dein Haupt will ich bedecken, Und drauf den Schläger strecken, Es leb' auch dieser Bruder hoch! So lange wir ihn kennen, Wohl'n wir ihn Bruder nennen, Ein Hundsfott, der ihn schimpfen soll!“ Ich hatte die Kirche, Boulogne und ganz Frankreich vergessen. Aber gerade darin lag eine ziemliche Gefahr für mich; denn der Schweizer mit seinem mächtig beknauten Stock trat gewaltigen Schrittes auf mich zu, als ich in der Barbarensprache mit in die Melodie, die man in der That Ton für Ton hier sang, einstimmte, und wollte mich ohne alle Umstände als Ruhestörer des Gottesdienstes hinauswerfen. Nur meine Bedeutung, daß ich die — öster-reichische Uebersetzung des Liedes vom Sacrament in heiliger Begeisterung mitgesungen, erlöste mich aus seiner gewaltigen Hand, obgleich er mir nicht zu trauen schien, und nur kopfschüttelnd abzog.

— Berlin ist allein in der letzten Woche um ein ganzes Städtchen gewachsen; durch Zugang von Außen hat die Stadt 3446 Köpfe mehr bekommen und geborene Berliner hat es auch nicht wenige in dieser Woche gegeben. Am stärksten spüren den riesigen Zugang das Schul- und das Armenwesen.

**Die Reichsstempelabgaben betreffend.**

Das Großh. Finanzministerium hat mit Erlaß vom 15. d. M., Nr. 6665, bestimmt, daß ausländische Inhaberpapiere mit Prämien, welche auf Grund des Gesetzes vom 8. Juni 1871 steuerpflichtig sind, aber aus irgend einem Grunde damals nicht gestempelt wurden, nach Maßgabe der Tarif-Nummer (bezw. der Ausnahme zu Nr. 26) des Gesetzes vom 1. Juli d. J. mit dem Stempelabdruck versehen werden dürfen, weil nicht alle nach der Tarif-Nr. 26 und dem §. 3 des letzt-erwähnten Gesetzes die vorherige Besteuerung bedingenden Verkehrsakte bezüglich der gedachten Wertpapiere durch die §§. 2 u. 3 des Gesetzes vom 8. Juni 1871 verboten worden sind.

Dabei wird jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ausländische Inhaberpapiere mit Prämien, welche nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. Juli d. J. abgestempelt sind, den Verkehrsbeschränkungen des Gesetzes vom 8. Juni 1871 gleichwohl in vollem Umfange unterliegen.  
Karlsruhe den 22. November 1881.

Großh. Hauptsteueramt.  
Kromer.

Nr. 12,716. Unter Ordn.-Zahl 161 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute die Firma G. M. Volk in Jöhlingen eingetragen. Inhaber derselben ist der mit Luise geb. Hirn verehelichte Kaufmann Georg Michael Volk von Jöhlingen.  
Durlach, 23. Nov. 1881.  
Großh. Amtsgericht.  
Diez.

Zimmermann.

Nr. 12,723. Inhaberin der unter Ordn.-Zahl 91 des diesseitigen Firmenregisters eingetragenen Firma August Grieb in Durlach ist auf Auswanderung des August Grieb dessen Ehefrau Johanna geborene Trittler. Diefelbe wurde durch rechtskräftiges Urteil Großh. Landgerichts Karlsruhe vom 30. Mai 1887, Nr. 7761, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufondern.  
Durlach, 23. Nov. 1881.  
Großh. Amtsgericht.  
Diez.

Zimmermann.

**Berghausen.**

**2. Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Freitag, 9. Dezember,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Berghausen die den Johann David Ringwald Eheleuten dort gehörigen Liegenschaften:

a. 5 Acker im Hohlbrunn, Etnert, Hochgrund, Steintweg, Leopolder Grund, zusammen taxirt zu 360 M.,

b. 1 Wiese im Hammelbruch, taxirt zu 80 M.,

c. 1 Weinberg im Messerschmied, taxirt zu 30 M.,

d. die Hälfte des Wohnhauses (vorderer Theil), taxirt zu 1500 M.,

nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert auch nicht geboten wird.

Durlach, 22. Nov. 1881.

Schultheis, Notar.

**Warnung!**

[Durlach.] Am **Samstag den 26. d. M.** werden durch das Königl. Füsilier-Bataillon Schießübungen im „Gaisentrain“ vorgenommen.

Es wird vor dem Begehen dieses Waldes und der angrenzenden Felder gewarnt.

Durlach, 22. Nov. 1881.

Das Bürgermeisteramt:

J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.

**Acker-Verpachtung.**

[Durlach.] Die Vormundschaft der Heinrich Morlock'schen Kinder von hier läßt

**Montag, 28. November,**

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachstehende Grundstücke öffentlich verpachten:

Acker.

1.

3 Viertel 20 Ruten 24 Fuß badischen Maßes in den Hohen-erlen, neben anderweitigem Eigentum der Verpächter und Anstößer.

2.

3 Viertel 3 Ruten 84 Fuß badischen Maßes in den Hohen-erlen, neben Chr. Hentel und ander-weitigem Eigentum der Verpächter.  
Durlach, 21. Nov. 1881.

Das Bürgermeisteramt:

J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Maurer Ludwig Reizner's Wth. hier läßt

**Montag, 28. November,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, mit Keller, Speicher, Schweinstall, neben Chr. Rittershofer, Maurer, und Wilhelm Weigel, Tagelöhner.

Acker.

2.

38 Ruten alten oder 83 Ruten 93 Fuß neuen Maßes im Lohn, neben Friedrich Kleiber und Friedrich Mannherz.

3.

1 Viertel alten oder 88 Ruten 34 Fuß neuen Maßes im Hoyer, neben Friedrich Barthlott und Ludwig Geher, Schmied.

4.

1 Viertel 37 Ruten alten oder 1 Viertel 70 Ruten 6 Fuß neuen Maßes im Kennenthal, neben Gabr. Kühnle und Gevann.  
Durlach, 23. Nov. 1881.

Das Bürgermeisteramt:

J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

**Samstag, 26. November,**

Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

[Durlach.] Beehre mich, den werthen hiesigen Einwohnern, sowie Auswärtigen ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem käuflich erworbenen (ehemals Kaufmann Herlan'schen) Hause, Hauptstraße Nr. 29, mein Geschäft errichtet und eröffnet habe.

Empfehle deshalb alle Sorten **Bürsten**, **Pinseln**, sowie verschiedene Sorten **Holzwaaren**, **Prima-Waare** zu billigen Preisen.

Durlach den 22. November 1881.

Hochachtungsvoll

**Franz Josef Dietsche,**  
Bürstenmacher.

**Grosse Verlosung**

zu Karlsruhe am 1. Dezember 1881

der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung daselbst.

Ein Loos eine Mark

Gewinne i. B. von Mk. 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000 &c. &c.

1000 Gewinne i. B. von 70,000 Mark

Loose bei allen Loosverkäufern zu haben.

**Moriz Strauß junior** in Mainz

alleiniger General-Debitaire.

**Rheinische Hypothekenbank.**

Die Convertirung der 4 1/2 %igen Pfandbriefe in 4 %ige betreffend.

Wir haben beschlossen, im Dezember d. J. eine Verloosung größerer Beträge unserer 4 1/2 %igen Pfandbriefe vorzunehmen. Die Verloosung wird sich auf die Pfandbriefstücke der Serien 4, 5, 15, 16, 19-24, 26 erstrecken.

Denjenigen, welche zur Vermeidung der Kündigung einen Umtausch der Pfandbriefe in 4 %ige wünschen, gestatten wir den Umtausch unter Einräumung besonderer Vortheile. Die Vertriebsstellen der Bank sind zu näherer Auskunft ermächtigt.

Mannheim im Oktober 1881.

Die Direktion.

Gröbningen.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

**Montag, 28. November,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Pfandlokale dahier nachverzeichnete Fahrniße gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

31 Stück gegerbte Gaisenfelle,

2 " " Kalbfelle,

53 " " Schaffelle,

290 " " Lammfelle,

306 " " dto. leichte,

100 " " Gazellen,

300 " " Zickelfelle,

2510 " " schwere,

450 " " dto. leichte,

verschiedenen Faden für Hand-

schuhe, 117 Paar Paar Hand-

schuhfutter, 22 Stück Gerade-

halter, 13 Gummipfatten,

14 Horten, 3 Kupferkessel,

4 Farbtafeln, 1 Faß Maun

(ca. 200 Kilo), eine Parthie

Farbhölzer, 1 Brückenwaage,

1 Schreibpult, 3 Kasten, 1 Pult,

1 Gestell, 1 Kopierpresse,

7 Tische, 1 Briefgestell, 4 Stühle,

2 Waschgefäße, 1 Blechhafen,

1 Handtarran, und sonst ver-

schiedene Färberei- u. Gerberei-

Geräthschaften.

Durlach, 21. Nov. 1881.

Pfesch, Gerichtsvollzieher.

**Fahrniß-Versteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Mittwoch, 30. November,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause in Gröbningen nachbenannte Fahrnißgegenstände, als:

1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 2 Bett-

laden, 1 Unterbett, 2 Deckbett-

überzüge, 9 Kissenüberzüge,

10 Mannshemden, 5 Hand-

tücher, 4 Tischtücher und son-

stiger verschiedener Hausrath,

gegen Baarzahlung öffentlich ver-

steigert und die Liebhaber hiezu

eingeladen.

Durlach, 25. Nov. 1881.

Der Gerichtsvollzieher:

Pfesch.

**Spinnhaus,**

weißen und grauen, in ausgezeichnet schöner Qualität, per Pfund 1 M., empfiehlt

**G. Huber, Seiler.**

**Ein Ofen,**

in ein größeres Zimmer, ist zu verkaufen

Mittelstraße 12.

**Oberländer Spinnhaus,**

in bekannter guter Qualität, billigt zu haben bei

**K. A. Hochschild,**

Hauptstraße.

Eine **Bettlade** sammt **Kost**, beide in gutem Zustande, sind billigt zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

**Kanarienvögel,**

Garzer, seine Hohlroller, sind billig zu verkaufen

Jägerstraße 23, 2. St.



# Vereinigte Karlsruher, Mühlburger & Durlacher Pferde- & Dampfbahn-Gesellschaft.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, haben wir die Einrichtung getroffen, daß an Tagen, an welchen Theater ist, nach Schluß der Vorstellung an der Waldstraße ein Wagen bereit steht, welcher unbedingten Anschluß an die Dampfbahn nach Durlach hat.

Der Fahrplan stellt sich demnach an Theatertagen:  
 Letzter Courszug ab Durlacher Thor 9 Uhr 15 Minuten,  
 Durlach 9 " 30 "

An Tagen, an welchen kein Theater ist:  
 Letzter Courszug ab Durlacher Thor 8 Uhr 45 Minuten,  
 " " " Durlach 9 " "

Die Direktion.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem wird erste Qualität

## Rindfleisch

per ½ Kilo 46 Pf. ausgehauen.  
 Leopold Zeigel,  
 Metzgermeister.

Söllingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich ein Schuh- u. Stiefel-Lager dahier in Söllingen errichtet habe; durch solide und dauerhafte Arbeit, sowie durch billige Preise werde ich das mir zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Reparaturen werden schnell besorgt.  
 Achtungsvoll  
 Josef Mall,  
 Schuhmacher.

## Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nun Spitalstraße Nr. 13<sup>c</sup> in meinem eigenen Hause wohne; indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll  
 Fr. Korn, Blechmer.

## Im Anfertigen

von gewöhnlichen bis zu den feinsten Kleidern bringt sich in empfehlende Erinnerung

Frau Marie Oréans,  
 Kleidermacherin,  
 Leopoldstr. 6, parterre.

[Durlach.] Um mein Warenlager vollständig zu räumen, verkaufe ich folgende Artikel zu herabgesetzten Preisen: Halbkanak, Hochzeugs, Lama, Flanell, Lüfere, Orleans, Cademir, Pers, Pique, Druckkattun, Bettbargent. Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl Filzröcke, schwarze Orleans- und Panama-Schürzen.

A. Grieb.

## Gangfische,

in sehr schöner Qualität, soeben eingetroffen bei

Friedrich Seufert.

## Spinnhans,

Italiener und silbergrauen Oberländer, feinste Qualitäten, empfehlen billigst

Crumpp & Oswald,  
 Lederhandlung a. Markt.

## Altkath. Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet in der evang. Stadtkirche

## altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet Der Vorstand.

Karlsruhe.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich unterm Heutigen auf hiesigem Plage ein

## Ellenwaaren-Geschäft

errichtete und wird es mein Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung das Zutrauen eines Tit. hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben.

Karlsruhe den 16. November 1881.

Hochachtend

## S. Sinsheimer,

113 Kaiserstraße 113,  
 (Neubau Stadt Straßburg).

## Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

## in Kinder-Spielwaaren

zeige ich hiermit ganz ergebenst an und empfehle in reicher Auswahl: Puppenköpfe, Puppengestelle, angekleidete Puppen, Puppenzimmer, Küchen, Kaufläden, Möbel, viele Spiele, alle Sorten Bilderbücher, Pferde, Wagen, Soldaten, Helme, Gewehre, Säbel, Patronen, Trommeln, Trompeten aller Art, Harmonika, Akkorden, Schachtelassen in verschiedener Größe, Festungen, Kanonen, Eisenbahnen mit und ohne Werk, Pferdebahnen, Porzellan-Service, Farbenschachteln, Federrohre, Schieber, Sparbüchsen, Pferdeköpfe, Arden-Noah, Draht-Körbchen und Wagen, Schubkarren, Kochherde, Botanikbüchsen, Schlottern u. s. w. zu billigen Preisen.

G. F. Blum,  
 Hauptstraße 28.

## Für Weihnachts-Geschenke passend

empfehlen wir eine reiche Auswahl der neuesten Muster in Kleiderstoffen

zu sehr billigen Preisen.

Sinauer & Veith Nachfolger  
 in Gröningen.

Eine frische Sendung in Keilen-Schirting und Satin ist eingetroffen. Eine Parthie zurückgesetzter Kleiderstoffe à 25 Pf. alte Elle.

**Fässer,** 4 Stück, wein-  
 grün, von 315  
 bis 550 Liter, oval und rund, sind  
 zu verkaufen. Näheres im Kontor  
 dieses Blattes.

Ein gut erhaltenes Kinder-  
 chaischen ist für den billigen  
 Preis von 4 Mark sofort abzugeben.  
 Wo, in der Expedition dieses Blattes  
 zu erfragen.

Altkathol. Kirchenchor.  
 Heute (Freitag) Abend 8 Uhr:  
 Gesangsprobe beim bekannten Lokal.

Freitag Abend:

## Niegelesuppe im Anker.

Hauptstraße 7 sind fogleich oder auf den 23. Januar drei Zimmer mit Küche und Zugehör zu vermieten; auch werden dieselben einzeln abgegeben! Zu erfragen bei  
 Herrn Bäckermeister Morlok.

## Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen, für uns so wohlthunenden Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Krankheit unserer lieben Gattin und Tante, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die reichlichen Blumenpenden sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Durlach, 25. Nov. 1881.

Eduard Scholl  
 mit Familie Linf.

## Todes-Anzeige.

[Durlach.] Heute Vormittag 11 Uhr ist unser lieber Bruder und Onkel, Privatier

Adalbert Borgnis  
 zu Durlach,

in Folge eines Schlaganfalls, im Alter von 66 Jahren sanft verschieden. Um stille Theilnahme bitten

Durlach, 24. Nov. 1881.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Eugen Guillaume,  
 Bijout.-Fabrikant, Pforzheim.  
 Karl Rheinbold,  
 Generalsekretär, Karlsruhe.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. Nov. 1881.

Adventsfest.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtvicar Mündel von Karlsruhe.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Specht.

## Altkathol. Gottesdienst.

Sonntag den 27. d. Mts., Vormittags

11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche

hier: Alt-katholischer Gottesdienst; Amt und

Predigt. Herr Stadtpf. Professor Ober-

timpfiler aus Karlsruhe.

## Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerversand:

Sehr trocken 4

Beständig 3

Schön Wetter 25

Berührendlich 4

Regen, Wind 4

Siel Regen 3

Sturm 27

Temperatur: + 7° K. Wind: SO

## Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 27. Nov. 1881. Ab. Vorst.

Die Hochzeit des Figaro, komische

Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.

Anfang 6 Uhr.

## Che-Aufgebot.

Heinrich Martin Reize, Postamtsdiener,

und Sophie Meier, Beide hier wohnhaft.

## Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

24. Nov.: Adalbert Borgnis, Rentner,

ledig, 66 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.